



## KINDHEIT IN ISRAEL

FOTOTAGEBÜCHER AUS DEN SOS-KINDERDÖRFERN  
NERADIM UND MEGADIM

**Fotoausstellung im 2.OG des Jüdischen Museums**

**29. Februar bis 27. April 2012**

**Jüdisches Museum | Untermainkai 14/15 | 60311 Frankfurt am Main**

**Öffnungszeiten**

Dienstag bis Sonntag

10 bis 17 Uhr

Mittwoch 10 bis 20 Uhr

Montag geschlossen

Was bewegt Kinder in Israel? Und wie leben sie hier, in den SOS-Kinderdörfern in Megadim in Migdal Haemek im Norden und Neradim in Arad im Süden des Landes? Welche Themen haben sie? Um sich diesen Fragen zu nähern, entstand ein ganz besonderes Kunstprojekt, verwirklicht von Kindern aus SOS-Kinderdörfern in Israel: Ausgerüstet mit Einwegkameras hielten sie im April 2011 ihr Leben, ihr Umfeld und Themen, die sie bewegen, in Bildern fest. Begleitet wurden sie dabei von dem Berliner Fotografen Stephan Pramme, der die jungen Menschen mit großer Sensibilität und professionellem Blick porträtiert hat.

Präsentiert wird das Ergebnis jetzt in einer bemerkenswerten Fotoausstellung, die vom 29. Februar bis 27. April 2012 im Jüdischen Museum in Frankfurt am Main zu sehen ist. Die Ausstellung zeigt nicht nur das Leben der Jungen und Mädchen in ihren jeweiligen SOS-Kinderdörfern, sondern vermittelt auch eine Ahnung davon, was „Kind sein“ im heutigen Israel ausmacht. Herausgekommen sind ungefilterte Aufnahmen, authentisch, roh und zart. Sie erzählen von Freundschaften, manifestiert in innigen Umarmungen oder versteckt hinter coolen Gesten. Von Sehnsüchten, die sich in den kantigen Felsen ihrer Heimat oder in den bunten Postern an den Zimmerwänden widerspiegeln. Und immer wieder Aufnahmen von Menschen, die den Jungen und Mädchen viel bedeuten, etwa den Geschwistern oder der Kinderdorf-Mutter.

„Uns war es wichtig, dieses Kunstprojekt gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Nicht über sie, sondern mit ihnen zu erzählen - wer sie sind, wie sie sich und ihre Welt wahrnehmen“, betont Dr. Kirstin zu Hohenlohe, die Kuratorin der Ausstellung.



**SOS**  
**KINDERDÖRFER**  
**WELTWEIT**

Gleichzeitig lichtete Stephan Pramme die jungen Menschen mit feinem Gespür in selbstbewusster Pose ab. Herausgekommen ist eine gelungene Verknüpfung der persönlichen Innensicht der Kinder und der arrangierten Außensicht des Fotografen. Es entstanden Bilder, die tief gehen und Spuren aufzeigen, von dem, was die Kinder bereits erlebt haben, aber auch von dem Prozess der Heilung, den viele der Kinder erfahren. Begleitend zu den Fotos werden die Lebensläufe einiger Kinder skizziert.

Manchen mag es überraschen, dass in einem Land wie Israel überhaupt SOS-Kinderdörfer notwendig sind. Doch auch hier gibt es überforderte Eltern und eine sich öffnende Schere zwischen Arm und Reich. Es sind zum großen Teil Kinder von Einwanderern, die heute in den SOS-Kinderdörfern leben und dort erfahren, was für jeden Menschen unerlässlich ist: Geborgenheit, Vertrauen, ein Zuhause. Im SOS-Kinderdorf wachsen die Jungen und Mädchen in kleinen Familien auf, gemeinsam mit Geschwistern und der SOS-Kinderdorfmutter. Ziel ist, die Kinder liebevoll zu stärken, ihnen zu helfen, Selbstbewusstsein und Lebensfreude zu entwickeln. Sie auf ihrem Weg zu begleiten, so dass sie als junge Erwachsene ein selbstbestimmtes Leben führen und einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Die Ausstellung macht somit die Bedeutung der SOS-Kinderdörfer für Israel deutlich. Sie ist spürbar in jedem einzelnen dieser Kinder und in ihren Geschichten.

#### **Kuratorin und Ansprechpartnerin:**

Dr. Kirstin zu Hohenlohe

SOS-Kinderdörfer weltweit  
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.  
Gierkezeile 38  
10585 Berlin  
tel.: 030/ 34 50 69 97-14  
fax.: 030/ 34 50 69 97-10  
[kirstin.hohenlohe@sos-kd.org](mailto:kirstin.hohenlohe@sos-kd.org)